

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Bschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Bschopau.

62. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. November.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Boten- und Postgebühren.

Inserate werden mit 10 Pfg. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vergütungen für die Militär-Einquartierung im August und September dieses Jahres festgestellt worden sind, werden die Quartierpflichtigen zur **alsbaldigen** Empfangnahme der auf sie entfallenden Beträge hiermit aufgefodert.

Die Abhebung hat innerhalb 8 Wochen auf dem Rathhause Zimmer 4 an den Geschäftstagen Nachmittags 2 bis 4 Uhr **nur gegen Rückgabe der Quartieranweisungen** zu erfolgen.

Nicht erhobene Beträge sind mit Ablauf des Jahres 1895 der Armentasse zu überweisen.
 Bschopau, am 22. November 1894.

Der Stadtrath.
Kreischmar.

Aus Sachsen.

Bschopau, den 22. November 1894.

In jedem Sommerhalbjahre kommt es vor, daß in Sachsen wie in anderen Ländern eine Anzahl Personen vom Blitze erschlagen wird. Auch heuer haben die Gewitter ihre Opfer an Menschenleben geordert. Es wurden in Sachsen — abgesehen von den Leuten, die durch Blitzschlag betäubt, gelähmt oder verletzt wurden — an zehn Orten insgesammt zwölf Personen durch den Blitz augenblicklich getödtet, nämlich acht Männer, drei Frauen und ein Kind.

Die Ziehung der letzten Klasse unserer Landeslotterie neigt sich ihrem Ende zu und das Interesse des großen Publikums hat naturgemäß seit der Zeit etwas abgenommen, als die vier größten Gewinne kurz hintereinander „herauskamen“. Vom großen Lose, das in eine Kollektion in Baugen fiel, hört man, daß ein Teil in Baugen und Umgegend gespielt wird, während ein anderer Teil nach dem Auslande geht. Von den 300 000 Mark, die eine Kollektion in Leipzig beglückte, spielt ein Zehntel derselbe Bahnhofrestauration in Dschab, der bereits in voriger Lotterie ein Zehntel vom großen Lose gewann. Gewiß ein seltenes Glück! Von den 200 000 Mark haben zwei Einwohner von Ramenz zusammen ein Zehntel gespielt und so jeder den ganz hübschen Betrag von 8450 Mark erhalten. Die 150 000 Mark endlich, die nach Pirna gekommen sind, werden zu fünf Zehnteln in Pirna selbst gespielt, während die anderen fünf Zehntel auf Gewinner in Behlsta, Liebethal, Modethal und Struppen entfallen. Im großen und ganzen hat es Fortuna diesmal recht gut gemeint, da ihr Goldregen in der Hauptsache solchen zusiel, die denselben sehr gut gebrauchen können.

Die Behörden sind neuerdings angewiesen worden, bei der Ausstellung der nach § 89, 4b der Wehrordnung zu erteilenden obrigkeitlichen Bescheinigungen hinsichtlich der Fähigkeit des Vaters oder Vormundes, seiner Verpflichtung nachzukommen, den die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchenden Militärpflichtigen auszurüsten, zu unterhalten etc., mit der größten Vorsicht zu verfahren und die Bescheinigung erst nach genauer Prüfung der hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse abzugeben.

Aus Oberreuthen schreibt man den „Dresdner Nachrichten“: Seit einigen Monaten besteht hier ein Geschäft unter den Namen „Holsteiner Butter- und Fischhalle“. Dasselbe kündigte in dem hiesigen „Amtsblatt“ den Eingang von 200 000 Pfund Sauertraut (= 2000 Ctr.) und 100 000 Pfund russischer Sardinen (= 1000 Ctr.) an. Man darf in die Wahrheit dieser Angaben wohl begründete Zweifel setzen. Es könnte am Ende wohl nichts Schaden, wenn die dortigen Geschäftsleute gegen derartige Uebertreibungen energisch vorgehen wollten. Wo der Herr Geschäftsinhaber diese Massen bei einem Orte von annähernd 7000 Seelen unterzubringen gedächte, bleibt übrigens sein Geheimnis.
 Scharfenstein, 20. Nov. In Hopfgarten hat

sich am vergangenen Sonntag, den 18. d. M., ein eigentümlicher Fall ereignet. Ein neun Jahre alter Knabe verfolgte im Verein mit mehreren anderen Knaben eine Frau, die von ihnen für eine Zigeunerin gehalten wurde. Als der Knabe seinen Genossen bei dieser Gelegenheit zeigen wollte, wie er die Frau erstechen werde, brachte er sich mit seinem Taschenmesser selbst aus Versehen einen Stich in den Leib bei, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Marienberg, 19. Nov. Forstrentamtman Brückner wird am 1. Dezember unsere Stadt verlassen und in Schandau die Geschäfte des dortigen Forstrentamtes übernehmen. An Stelle des Forstrentamtman Brückner tritt der bisherige Finanzkassierer Reithard aus Dresden.

Annaberg, 20. Nov. Eine ruchlose That, welche die hiesige Gegend in diesem Sommer längere Zeit in Aufregung versetzte, hat nunmehr ihre Sühne erhalten. Bekanntlich wurde am 31. August in einem Gehölz bei Böhmischem Hammer, etwa hundert Schritte von der sächsischen Grenze entfernt, der Leichnam des Seifensieders Ernst Richard Schöne aus Pötschappel bei Dresden mit zertrümmerter Hirnschale aufgefunden. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich auf einen Reisefollegen Schönes, den 28 Jahre alten Brennergehilfen Paul Dame aus Falkenrehde, der mehrere Tage nach dem Morde aufgegriffen wurde. Nach längerem Leugnen gestand der Verhaftete auch ein, daß er auf der Schmiedeberger Straße mit dem Seifensieder Schöne in Streit geraten sei und seinen Reisefollegen während des Handgemenges mit einem Steine niedergeschlagen habe. Nachdem er sich überzeugt, daß Schöne tot sei, habe er sich sodann dessen Geldbörse, in welcher sich 6 M. und einige Pfennige befanden, und dessen Stiefel angeeignet. In der dieser Tage stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung ist der Mörder nunmehr zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Lengsfeld, 19. Nov. Einen jähen Tod infolge eines Unglücksfalles erlitt am Sonnabend nachmittag in der fünften Stunde nahe der Damm-Mühle der auf Rittergut Wünschendorf bedienstete Tagelöhner Karl Heinrich Scherwenk von hier. Er fuhr mit seinem beladenen Dönsfuhrwerke die Wünschendorfer Straße hinab, wobei er sich auf die Deichsel gefest hatte. Bei dem Versuche, die Schleife anzudrehen, stürzte er herunter und kam unter die Räder, welche über ihn hinweggingen und ihn auf der Stelle tödteten.

Waldheim, 20. November. Nachdem Anfang November ein Züchtling aus dem hiesigen Zuchthaus mit Erfolg ausgebrochen war, versuchte gestern abend gegen 10 Uhr ein weiterer Züchtling, sich die Freiheit zu erringen. Er war im dritten Stockwerke des sogenannten Zellengefängnisses untergebracht. Wie er aus seiner Zelle herauskommen konnte, ist noch nicht festgestellt worden, es gelang ihm aber jedenfalls, den direkt zur Erde führenden Blitzableiter zu erreichen, an welchem er sich herunterließ. Sein Unternehmen wurde durch den

starken Nebel wesentlich unterstützt. Der Militärposten, welcher an genanntem Zellenhause stand, vernahm jedoch ein ihm auffälliges Geräusch, welches sogleich wieder verstummte. Er ging deshalb auf den Ort, wo dasselbe herzukommen schien, zu und bemerkte hier den Züchtling am Blitzableiter. Da ein dreimaliger Galtruf des Postens vom Züchtling unbeachtet gelassen wurde, so gab dieser drei Schüsse auf denselben ab. Einer dieser Schüsse traf den Züchtling in die Seite, durchschlug die ganze Brust und drang in entgegengesetzter Richtung wieder heraus. Der Züchtling stürzte sofort schwer verletzt zu Boden. An ein Wiederaufkommen desselben ist bei der Schwere der Wunden nicht zu denken.

Freiberg, 18. Nov. Die Antisemiten beider Richtungen hielten heute im großen Saale der „Union“ einen Parteitag ab, auf welchem die Verschmelzung der Landesverbände der deutschsozialen und der Reformpartei beschlossen wurde. Vormittages tagten die Vertreter der beiden Verbände getrennt, um die Auflösung ihrer bisherigen Organisation formell zu vollziehen. Nachmittags fand die Vereinigungsversammlung statt, zu welcher sich 276 Personen, darunter die sämtlichen sächsischen Abgeordneten der beiden antisemitischen Gruppen des Reichstages, wie des Landtages, eingefunden hatten. Es wurde die Gründung eines Landesverbandes der „deutschsozialen Reformpartei“ mit dem Sitze in Dresden beschlossen; in Leipzig und Chemnitz sollen Geschäftsstellen errichtet werden. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Zimmermann-Dresden, Beyer-Chemnitz, Rechtsanwalt Schnauß-Leipzig und Hauptmann a. D. von Santen-Dresden gewählt. Hauptredner war Herr Landtagsabgeordneter Schubert, der seinem Groll wegen der Vorgänge bei der Reichstagswahl im 23. Wahlkreis (Blauen) Luft machte. Herr Schubert, der — wie die „Mittels. Ztg.“ berichtet — den Tag der Einigung für eine neue Aera der Weltgeschichte (!) ansieht, zog bezeichnenderweise namentlich gegen die Konservativen zu Felde. So behauptete er bei einer Besprechung der Rede des Kammerherrn von Blumenthal u. a. (wir berichten nach der angegebenen Quelle): „Gerade dieser Partei gegenüber, welche jetzt danach strebt, die Stimmen nicht mehr zu zählen, sondern zu wägen (wahrscheinlich nach dem Geldbeutel), gerade dieser Partei müsse entschieden gezeigt werden, daß die Mittelstandspartei ihre vollste Berechtigung hat,“ was übrigens von konservativer Seite gar nicht bestritten worden ist. Auch der andere Redner, Herr Redakteur Welcker aus Dresden, wendete sich fast nur gegen die konservative Partei und wetteiferte mit Herrn Schubert in der Hezerei gegen die „besser gestellten Schichten der Gesellschaft“. Heißt man das heutzutage dem Mittelstande aufhelfen, indem man Volksschichten, die auf einander angewiesen sind, gegen einander heßt? Wir meinen, damit beforgten die Herren nur die Geschäfte der Sozialdemokratie, die sie ja angeblich zumeist bekämpfen und „eindämmen“ wollen, daß diese über kurz oder lang in sich selbst zusammenfalle.“ (B. A.)